

Bericht von Caroline Oehr Oktober 2019 aus unserem Projekt in Ruanda

Caroline Oehr, Mitarbeiterin der Stiftung Hilfe mit Plan, besuchte zwei Wochen lang im Oktober unser Plan-Projekt zur Verbesserung der Schulbildung in Ruanda.

Sie berichtete uns sehr ausführlich aus einigen Teilaspekten dieses sehr breit angelegten Projekts.

U.a. lernte sie zwei Kindergärten kennen. Dort werden die Kinder monatlich gesundheitlich überprüft; bei Auffälligkeiten werden sofort geeignete Maßnahmen mit den Eltern eingeleitet.

Die Eltern der Kinder sind mit aktiv, z.B. beim Pflegen des Schulgartens zum Anbau von Gemüse und Obst. Aktiv werden auch gerade die Väter für die Betreuung und Erziehung eingebunden – ein Novum für die Betroffenen! Außerdem werden die Erziehungs- und Lehrkräfte umfangreich fortgebildet. SchülerInnen erhalten zusätzliche Trainings über ihre Rechte (sollte man bei uns auch einführen!).

Die Kinder können nur dann von der Schulbildung voll profitieren, wenn die Eltern sich ebenfalls emanzipieren können. Dazu werden Elterngruppen eingerichtet, um über Fragen der Erziehung zu diskutieren. In diesem Projekt gehört auch die Etablierung von Spargruppen dazu; das sind Gruppen, die ihr Geld zusammenlegen, um gemeinsame Anschaffungen zu finanzieren. Und, und, und...

Teil 1:

Herzliche Grüße aus dem fernen Kigali in Ruanda. Ich schreibe Ihnen heute aus dem Hauptstadtbüro. Ich hatte bereits eine sehr beeindruckende erste Woche in Ruanda. Letzte Woche bekam ich die Möglichkeit zwei Kindergärten in der Region Bugesera zu besuchen. Beide Besuche waren sehr eindrücklich, da sie mir gezeigt haben, wie die Projekte vor Ort wirklich wirken. Alle Aktivitäten, die bereits gestartet sind, laufen sehr gut.

So lernten wir zuerst eine Gesundheitshelferin aus der Gemeinde kennen, die einmal im Monat alle Kinder ausmisst und auf ihre Gesundheit untersucht. Sollte sie feststellen, dass ein Kind unterernährt ist, so erklärt sie den Eltern, was sie für die Entwicklung des Kindes tun können. Sie verdeutlicht ihnen, dass die Ernährung einen wichtigen Aspekt in der Entwicklung und der Gesundheit des Kindes spielt und kontrolliert die Entwicklung jeden Monat aufs Neue.

Wir haben die Kinder in den Kindergärten kennengelernt und sie zeigten uns stolz, was sie bereits gelernt hatten: zu zählen, zu schreiben und zu sprechen. Die Lehrkräfte verfolgen jeden Tag einen Stundenplan, auf dem die Kinder erste mathematische Fähigkeiten und englische Wörter erlernen. Natürlich haben sie auch genügend Zeit, um auf dem Hof auf den Klettergerüsten zu spielen und gemeinsam mit anderen Kindern aus der Gemeinde Zeit zu verbringen.

Besonders beeindruckt haben mich auch ihre Eltern. Freiwillig unterstützen sie unterschiedliche Aktivitäten der Kindergärten. So zeigten sie uns ihren Schulgarten, in dem sie Gemüse und Obst anpflanzen, um diese wiederum zu ernten und für das tägliche Mittagessen der Kinder zu zubereiten. Im Projekt werden auch insbesondere Väter angesprochen. In Trainings lernen sie, dass auch Väter - und nicht nur Mütter wie bisher - für die Erziehung und Betreuung der Kinder zuständig sein und unterstützen können. Stolz zeigten uns 3 Väter, was sie an dem einen Tag für die Kindergartenkinder zum Mittagessen vorbereitet hatten: gut gewürzte Bohnen, Gemüse und Maisbrei zur Stärkung der Kinder. Es ist wirklich eine sehr beeindruckende und spannende Möglichkeit, die Projekte vor Ort wirken und die Aktivitäten und deren Erfolge mit eigenen Augen zu sehen - vor allem aber die Kinder, Eltern, Lehrkräfte und Gemeindemitglieder persönlich kennenzulernen und so herzlich empfangen zu werden. Dies sind die Menschen, die das Projekt umsetzen - wir unterstützen sie dabei und das ist unglaublich wichtig.

Teil 2:

Ich bin gut wieder in Hamburg angekommen und bin immer noch sehr beeindruckt von allen Projektaktivitäten, die ich gesehen habe und Menschen, denen ich begegnet bin.

Auch die zweite Woche hat mir gezeigt, wie mehrschichtig das Projekt ist. Nicht nur die Lehrkräfte werden fort- und ausgebildet, um die Kinder noch besser zu betreuen. Auch die Eltern werden eingebunden, um für das leibliche Wohl der Kinder zu sorgen.

In der zweiten Woche besuchten wir einige Spargruppen, die größtenteils aus Eltern und weiteren Interessierten bestanden. Bereits mit kleinen Ersparnissen konnten sich Gruppen von bis zu 30 Personen zusammenschließen und von der Gruppe profitieren. So konnten sie sich aus dem gemeinsam Ersparten eine Summe für größere Anschaffungen leihen. Beispielsweise berichtete eine Mutter, wie sie ein noch jüngeres Huhn für umgerechnet 1,40€ kaufte. Mittlerweile ist das Huhn ausgewachsen, legt Eier und ist mittlerweile umgerechnet 4,50€ wert - allein durch den Ertrag den es bringt. Diese Aktivität zeigt besonders, wie langfristig die Teilnehmenden planen und die Spargruppen ihren Lebensunterhalt (bspw. durch den Verkauf von Eiern) nachhaltig verbessern können.



Die Ankunft im Kindergarten: sofort umringt von den Kleinen (Quelle: Plan C. Oehr)



Caroline Oehr im Gespräch mit Lehrkräften und Plan-Mitarbeitern vor Ort (Quelle: Plan C. Oehr)



Der Spielplatz (Quelle: Plan C. Oehr)



Alle her hinter dem Ball (Quelle: Plan C. Oehr)



Danach ab zum Essen fassen (Quelle: Plan C. Oehr)



Beim Essen (Quelle: Plan C. Oehr)



Neu ausgestattete Gebäude zum Lernen und Spielen (Quelle: Plan C. Oehr)



Die Großen (aus der Schule) und die Kleinen aus dem Kindergarten (Quelle: Plan C. Oehr)



Beim Spielen (Quelle: Plan International Ruanda / Sagwa Yves)



Das ganze Ensemble: Schule, Kindergarten und viel „Volk“ (Quelle: Plan International Ruanda / Sagwa Yves)